

Weiter- und Höherentwicklung. Denn der göttliche Heilsplan sehe, angepaßt an den Fortschritt der Zeiten, auch das Anwachsen der Gnadengaben vor, deren Einwirken die Menschheit auf immer höhere Entwicklungsstufen und schließlich zur größtmöglichen Gottes-, Wahrheits- und Wirklichkeitserkenntnis führen werde²⁾. Die Forschung hat inzwischen die Bedeutung dieser geschichtstheologischen Konzeption in der geistigen Erneuerungsbewegung des frühen Hochmittelalters erkannt³⁾.

Dagegen hat es an quellen- und textkritischer Beschäftigung mit dem Werk Anselms bisher gefehlt. Man begnügte sich mit den teilweise sehr fehlerhaften Drucken des 17. bis 19. Jahrhunderts, ohne nach deren

²⁾ Vgl. das erste Buch des *Anticimenon* mit dem Titel *De unitate fidei et multiformitate vivendi ab Abel iusto usque ad novissimum electum*, besonders das zusammenfassende 13. und letzte Kapitel (Migne PL 188, 1159 f.). Die prägnanteste Darstellung der Geschichtsphilosophie Anselms findet man bei Herbert Grundmann, Studien über Joachim von Floris (Beiträge zur Kulturgeschichte des Mittelalters und der Renaissance 32, 1927 [anastatischer Nachdruck 1966 mit verändertem Titel: Studien über Joachim von Fiore]) S. 92—95.

³⁾ Als Beispiele für die veränderte Wertung sei auf einige neuere übergreifende Darstellungen verwiesen: Alois Dempf, *Sacrum Imperium. Geschichte der Staatsphilosophie des Mittelalters und der politischen Renaissance* (1929) S. 241 ff.; Johannes Spörl, *Grundformen hochmittelalterlicher Geschichtsanschauung* (1935) S. 18 ff.; Otto Brunner, *Abendländisches Geschichtsdenken* (1956), zuletzt in: *Geschichtsdenken und Geschichtsbild im Mittelalter*, hg. von W. Lammers (1965) S. 450 ff.; Gilbert Kranz, *Europas christliche Literatur von 500—1500* (1968) S. 123 f.; zum „größten deutschen Geschichtsdenker des 12. Jahrhunderts“ hat es Anselm gebracht bei Friedrich Heer, *Europäische Geistesgeschichte* (1965) S. 100. — Die wichtigste Spezialliteratur zu Anselm von Havelberg ist zusammengestellt bei Martin Grabmann, *Anselm, Bischof von Havelberg*, NDB 1 (1953) Sp. 309—310, unbedingt zu ergänzen durch die umfangreiche Bibliographie in der bedeutsamsten Einzelstudie von Kurt Fina, *Anselm von Havelberg. Untersuchungen zur Kirchen- und Geistesgeschichte des 12. Jahrhunderts*, *Analecta Praemonstratensia* 32 (1956) S. 69—101, 193—227; 33 (1957) S. 5—39, 268—301; 34 (1958) S. 13—41. Dazu seien einige dort nicht genannte oder neuere Untersuchungen angeführt: Johannes Beumer, *Ein Religionsgespräch aus dem 12. Jh.*, *Zs. für katholische Theologie* 73 (1951) S. 465—482; Wilhelm Berges, *Anselm von Havelberg in der Geistesgeschichte des 12. Jh.*, *Jb. für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands* 5, (1956) S. 39—57; Lawrence F. Barman, *Reform ideology in the „Dialogi“ of Anselm of Havelberg*, *Church History* 30 (1961) S. 379—395; Amos Funkenstein, *Heilsplan und natürliche Entwicklung. Formen der Gegenwartsbestimmung im Geschichtsdenken des hohen Mittelalters* (1965) S. 60—67; Bernhard Töpfer, *Das kommende Reich des Friedens. Zur Entwicklung chiliastischer Zukunftshoffnungen im Hochmittelalter* (Forschungen zur ma. Geschichte 11, 1964) S. 22—25; Gabriele Severino, *La discussione degli „Ordines“ di Anselmo di Havelberg*, *Bullettino dell'Istituto Storico Italiano per il Medio Evo* 78 (1967) S. 75—122.